

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Adjunkte und Komplemente

1. Die in der generativen Grammatik definierten Unterschiede zwischen Adjunkten (fakultativen Ergänzungen) und Komplementen (nicht-fakultativen Ergänzungen) kann man p.p. auf die allgemeine Objekttheorie (vgl. Toth 2012, 2013, 2014) mit ihrer Unterscheidung zwischen Einbauten und Nicht-Einbauten übertragen.

2.1. Objekte, die sowohl als Adjunkte als auch als Komplemente auftreten



Allenmoosstr. 90, 8057 Zürich



Fellenbergstr. 295, 8047 Zürich

2.2. Teilsysteme mit nicht-notwendigen Komplementen



Strassburgerallee 131, 4055 Basel



Wehntalerstr. 3, 8057 Zürich

2.3. Nicht-notwendige Teilsysteme als Komplemente



Gäste-Toilette. Wittlingerstr. 130, 4058 Basel



Ankleide. Feldblumenstr. 19a, 8048 Zürich

2.4. Nicht-notwendige Objekte als Komplemente



Bidet. Hegenmatt 25, 8038 Zürich

Wie man erkennt, geht die tiefere Präsentationsstruktur der Ontik gegenüber der Metasemiotik (Linguistik) einher mit der zusätzlichen Möglichkeit, Komplemente als notwendig bzw. nicht-notwendig zu subkategorisieren. Damit fällt bei Wohnungen die Grenze zwischen Komplementen und Adjunkten mit derjenigen zwischen Einbauten und Möbeln, d.h. mit derjenigen zwischen innenarchitektonisch vorgegebenen und nicht-vorgegebenen (durch die Mieter individuell selektierten) Objekten zusammen.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

21.5.2014